

Memory II

in den Versionen C & D



Fünf Handlungsschritte:



*Kleber auf
Tonpapier
streichen*



*eine Bildvorlage
auf das Tonpapier
kleben*



*die zweite
Bildvorlage
aufkleben*



*Bildkarten mit
Schere
ausschneiden*



Memory spielen

Benötigte Materialien:

- Tonpapier
- Bildvorlagen Memory II
- Schere
- Kleber

- großes Foto des Memorys, Arbeitsblätter WÖRTER, PLAN und BERICHT

GEFÖRDERT VOM

Material zur Unterstützung:

- Wortschatz-Hilfeblatt: bildhafte Darstellung mit Beschriftung (z.B. *die Wanderstiefel, der Verband, ...*)
- Bei Bedarf kann die Bildvorlage „Farben“ aus dem HOSS *Collage* unterstützend hinzugezogen werden (*Die Oma mit der roten / schwarzen Tasche.*)

Hinweis:

Es ist sinnvoll vor diesem HOSS *Memory II* bereits den HOSS *Lesezeichen* mit dem dazugehörigen Grammatik-Arbeitsblatt durchgeführt bzw. bearbeitet zu haben, da dort instrumentale *mit*-Phrasen thematisiert werden. Darauf können die SuS bei den attributiven *mit*-Phrasen in diesem HOSS zurückgreifen.

Liebe Lehrkräfte,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an der Durchführung von HOSS-Einheiten haben und möchten Ihnen gern ein paar Vorabinformationen hierzu geben:

Bevor Sie mit dem ersten HOSS starten, lesen Sie bitte den Artikel *Handlungsorientierter Sprach- und Schriftgebrauch für das erste Sprachkontaktjahr* (Bischoff & Bryant, abrufbar unter <https://uni-tuebingen.de/de/147198>). Dieser enthält nicht nur wichtige methodisch-didaktische Hintergrundinformationen, sondern er gibt auch zahlreiche Anregungen zum Einsatz des HOSS und beschreibt den Ablauf im Detail. Eine HOSS-Einheit besteht aus vier Phasen:

Phase 1: Mündliche Handlungsplanung

Phase 2: Schriftliche Rekapitulation der Handlungsplanung

Phase 3: Durchführung der Handlung

Phase 4: Schriftliche Rekapitulation der Handlungsdurchführung

Im folgenden Skript ist separat für jede Phase aufgeführt, worum es genau geht, welche sprachlichen Aspekte im Fokus stehen und welche Dinge benötigt werden. Darüber hinaus finden sich in tabellarischer Form Interaktionsskripte, in denen Vorschläge für die Gestaltung des Inputs, für die Elizitierung von Output und den Einsatz von Modellierungstechniken gemacht werden.

Für die Phasen 2 und 4, in denen schriftlich rekapituliert wird, was in den jeweils vorherigen Phasen besprochen und getan wurde, sind Arbeitsblätter mit den Bezeichnungen WÖRTER, PLAN und BERICHT vorgesehen, die am gleichen Ort wie dieses Skript als Downloads zur Verfügung stehen. Um der sprachlichen Heterogenität innerhalb der Lerngruppe gerecht zu werden, gibt es die Arbeitsblätter in unterschiedlichen Versionen, die sich in ihrer strukturellen Komplexität unterscheiden (A > B > C > D). Jede dieser Versionen ist zusätzlich in einer anspruchsvolleren Ausführung (A+/B+/C+/D+) erhältlich, die im Vergleich mehr Lücken zum Ausfüllen für die Schülerinnen und Schüler aufweist.

Die Inhalte des HOSS sollten zur besseren Festigung an einem der darauffolgenden Tage wiederholt werden. Auch hierfür wurden Arbeitsblätter (WIEDERHOLUNG) erstellt. Bei diesen handelt es sich um veränderbare PDF-Formulare, sodass Sie hier binnendifferenzierend in Abhängigkeit des Sprachstands und des aktuellen Sprachlernziels unterschiedliche Lücken ausfüllen lassen können.

Wir haben den HOSS über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren im regelmäßigen Praxis-einsatz und anschließender Reflexion immer weiter modifiziert und empfehlen (ergänzend zum herkömmlichen Sprachunterricht) alle 14 Tage eine HOSS-Einheit durchzuführen, um den Schülerinnen und Schülern im ersten Jahr ihres Sprachkontakts ihrem Sprachstand entsprechend im Mündlichen und Schriftlichen Sicherheit zu geben und sie auf motivierende Weise im Aufbau eines soliden sprachlichen Fundaments zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß mit dem HOSS und würden uns über Ihr Feedback und Anregungen sehr freuen.

Heike Bischoff & Doreen Bryant

Tübingen, April 2021

Skript

Die vier Phasen des HOSS im Überblick

Phase 1: Mündliche Handlungsplanung (ca. 10-15 Min.)

Phase 2: Schriftliche Rekapitulation der Handlungsplanung (ca. 15 Min.)

Phase 3: Durchführung der Handlung (ca. 15-20 Min.)

Phase 4: Schriftliche Rekapitulation der Handlungsdurchführung (ca. 15 Min.)

Phase 1: Mündliche Handlungsplanung

- Inhalt:
- a) Präsentation des Handlungsprodukts
 - b) Gemeinsames mündliches Erarbeiten der benötigten Dinge (Materialien, Arbeitsgeräte) mit intensiver Wortschatzarbeit (chorisches Sprechen, Gesten, Bewegungen (z. B. *ausschneiden*), Paraphrasierungen, etc.)
 - c) Gemeinsames mündliches Erarbeiten der notwendigen Handlungsschritte

Sprachliche

Teilfertigkeiten: Hörverstehen (gestützt durch Mimik, Gestik, Objekte) und chorisches Nachsprechen

Setting:

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) stehen mit der Lehrkraft (LK) um den „Präsentationstisch“ (Lehrerpult) herum. Auf dem Tisch liegen – zunächst mit einem Tuch verdeckt – die für die Herstellung des Handlungsprodukts benötigten Materialien und Arbeitsgeräte.

Material:

großes Foto des Memorys
Tonpapier, Bildvorlagen, Scheren, Kleber

In Version D sind unpersönliche *man*-Konstruktionen vorgesehen. Die LK achtet daher darauf, diese Konstruktionen auch in der mündlichen Interaktion hin und wieder zu verwenden.

a) Präsentation des Handlungsprodukts

Den SuS wird zunächst das Handlungsprodukt (Memory II) auf einem Foto gezeigt, um ihnen zu verdeutlichen, was das Ziel der HOSS-Sitzung sein wird.

Vorschläge für die sprachliche Interaktion	Kommentar / Modellierungstechniken	Handlungsanweisung
<i>Es geht los! Was machen wir heute? Schaut mal – hier ist ein Foto. Wer erkennt, was das ist? [...] Genau, das sind Karten. Solche Karten wollen wir heute basteln. Und mit den Karten können wir spielen. Was denkt ihr? Welches Spiel können wir mit den Karten spielen? Was spielen wir damit? [...] Genau, Memory! Heute basteln wir uns ein eigenes Memory.</i>	Neugierde wecken Syntaktisches Alternieren	LK zeigt Foto
<i>Was brauchen wir alles dafür? Jeder überlegt mal kurz für sich.</i>	Wissensaktivierung	LK lässt den SuS 1 Minute Zeit

b) Gemeinsames mündliches Erarbeiten der benötigten Dinge

Im Fokus dieser Teilphase steht die Wortschatzarbeit. Auf dem Präsentationstisch befinden sich mit einem Tuch verdeckt alle Materialien und Geräte. Nacheinander holt die LK die einzelnen Objekte in einer sinnvollen Abfolge (Bildvorlage, Tonpapier, Schere, ...) unter dem Tuch hervor und fragt die SuS, ob sie wissen, wie das jeweilige Objekt heißt. Die LK erhält so einen guten Eindruck über die bereits vorhandenen Wortschatzkenntnisse. Die LK wiederholt oder modelliert bzw. korrigiert (siehe Modellierungstechniken <https://uni-tuebingen.de/de/147198>) den genannten Begriff und lädt zum chorischen Nachsprechen ein. Die in diesem HOSS zu vermittelnden bzw. zu festigenden Wörter sind im Skript fett gedruckt, die Objektbegriffe **schwarz**, die Handlungsbezeichnungen **blau**. Die von den SuS nachzusprechenden Wörter sind jeweils in Anführungszeichen („“) markiert.

Vorschläge für die sprachliche Interaktion	Kommentar / Modellierungstechniken	Handlungsanweisung
<i>Was ist das hier? [...] Ja, genau, das sind die Bilder für das Memory. Das ist also unsere Vorlage. Diese Bildvorlage braucht man für das Memory. Am besten wir sagen das nochmal alles zusammen: Wir brauchen die „Bildvorlage“.</i>	Lexikalisches Paraphrasieren / Präzisieren Verankerung der phonologischen Form	LK zeigt Bildvorlage Zum chorischen Sprechen animieren
<i>So, die Bildvorlage ist aber ziemlich dünn und nicht sehr stabil. Wir brauchen also noch etwas. [...] Genau, das ist Papier. Das ist dickes und farbiges Papier. Das nennt man auch Tonpapier. Wir brauchen also „Tonpapier“.</i>	Korrektives Feedback Lexikalisches Paraphrasieren / Präzisieren Verankerung der phonologischen Form	Hervorholen des Tonpapiers Zum chorischen Sprechen animieren
<i>Gut, und könnt ihr euch vorstellen, was wir jetzt mit der Bildvorlage und dem Tonpapier machen? [...] Ja! Wir müssen die Bildvorlage auf das Tonpapier kleben. Was braucht man zum Kleben? [...] Kleber, richtig. Wir brauchen „Kleber“.</i>	Verankerung der phonologischen Form	Pantomimisch wird die Bildvorlage auf das Tonpapier gelegt Hervorholen des Klebers Zum chorischen Sprechen animieren
<i>Und was machen wir, wenn wir die Bildvorlage auf das Tonpapier geklebt haben? (S: schneiden) Gut – du meinst, wir müssen die Bildkarten ausschneiden. Und was braucht man zum Ausschneiden? Womit schneiden wir die Bildkarten aus? [...] Ja, eine Schere. Wir brauchen eine „Schere“. Und dann sind unsere Memorykarten fertig!</i>	Korrektives Feedback Syntaktisches Alternieren Verankerung der phonologischen Form	Pantomimische Schneidebewegung Hervorholen der Schere Zum chorischen Sprechen animieren

c) Gemeinsames mündliches Erarbeiten der notwendigen Handlungsschritte

Im Fokus dieser Teilphase steht die Versprachlichung der Handlungsschritte. Alle benötigten Dinge liegen in einer sinnvollen Abfolge (Tonpapier, Kleber, Bildvorlage, ...) ausgebreitet auf dem Präsentationstisch. Initiiert durch die LK werden nun nacheinander die einzelnen Handlungsschritte besprochen, wobei die in der vorherigen Phase verwendeten Wörter und Phrasen wieder aufgegriffen werden. Auf die Äußerungen der SuS wird wie gehabt wiederholend, modellierend und dabei – wenn nötig – korrigierend reagiert (siehe Modellierungstechniken <https://uni-tuebingen.de/de/147198>). Auch in dieser Teilphase werden die SuS zum Nachsprechen angeregt. Während zuvor nur einzelne Wörter nachgesprochen wurden, geht es nun um das Nachsprechen von kurzen Phrasen, um diese als Chunks zu memorieren. Die relevanten Einheiten sind **fett** gedruckt.

Vorschläge für die sprachliche Interaktion	Kommentar / Modellierungstechniken	Handlungsanweisung
<p><i>Alle diese Dinge brauchen wir. Jetzt lasst uns zusammen überlegen, was man mit diesen Dingen genau tun muss.</i></p> <p><i>Was müssen wir als erstes machen?</i></p> <p><i>Zuerst müssen wir [...] (S: kleben) Genau, wir müssen die Bildvorlage auf das Tonpapier kleben. Dazu streichen wir Kleber auf das Tonpapier.</i></p> <p><i>Macht ihr mal mit? Wir „streichen Kleber auf das Tonpapier.“</i></p>	<p>Verankerung der phonologischen Form</p>	<p>Auf die auf dem Präsentationstisch ausgebreiteten Objekte zeigen</p> <p>➤ mit den Händen zählen</p> <p>Pantomimisch Kleber auf das Tonpapier streichen</p> <p>Zum chorischen Sprechen und gleichzeitigen Ausführen der Bewegung animieren</p>
<p><i>Wer weiß, was wir machen müssen, wenn überall Kleber ist? Was machen wir als zweites? [...] (S: draufmachen)</i></p> <p><i>Ja, als zweites kleben wir die Bildvorlage auf das Tonpapier drauf. Wir kleben die Bildvorlage auf das Tonpapier.</i></p> <p><i>Nochmal zusammen: Wir „kleben die Bildvorlage auf das Tonpapier.“</i></p>	<p>Korrektives Feedback</p> <p>Syntaktisches Alternieren</p> <p>Verankerung der phonologischen Form</p>	<p>➔ mit den Händen zählen pantomimisch Bildvorlage auf das Tonpapier kleben</p> <p>Zum chorischen Sprechen und gleichzeitigen Ausführen der Bewegung animieren</p>
<p><i>Nun klebt die erste Bildvorlage auf dem Tonpapier. Und was machen wir mit der zweiten Bildvorlage? [...] Genau, wir kleben auch die zweite Bildvorlage auf. Also: Auch die zweite Bildvorlage „kleben wir auf.“</i></p>	<p>Syntaktisches Alternieren</p> <p>Verankerung der phonologischen Form</p>	<p>Zum chorischen Sprechen animieren</p>
<p><i>Gut, jetzt kleben also beide Bildvorlagen auf dem Tonpapier. Was machen wir danach? [...] Genau, wir schneiden die Bildkarten</i></p>		<p>Pantomimische Schneidebewegung</p>

<p><i>aus. Das machen wir mit der Schere. Mit der Schere müssen wir die Bildkarten ausschneiden. Wir schneiden die Bildkarten mit der Schere aus. Sagen wir das mal zusammen? Wir „schneiden die Bildkarten mit der Schere aus“.</i></p>	<p>Mehrfachpräsentation Syntaktisches Alternieren</p> <p>Verankerung der phonologischen Form</p>	<p>Zum chorischen Sprechen und gleichzeitigen Ausführen der Bewegung animieren</p>
<p><i>Gut, und wenn die Bildkarten fertig sind? Was kann man dann machen? [...] (S: spielen)</i></p> <p><i>Ja! Jetzt kann man Memory spielen! Wir haben nun unsere eigenen Memorykarten zum Memory Spielen. Jetzt können wir mit den Karten Memory spielen. Und jetzt zusammen: Jetzt „können wir mit den Karten Memory spielen“.</i></p>	<p>Korrektives Feedback Inhaltliche Weiterführung</p> <p>Verankerung der phonologischen Form</p>	<p>Zum chorischen Sprechen animieren</p>

Phase 2: Schriftliche Rekapitulation der Handlungsplanung

Inhalt: a) Bildgestützte Übertragung der Objektbegriffe in die Schriftsprache
b) Bildgestützte Übertragung der Handlungsschritte in die Schriftsprache + ggf. Ergänzen von Leerstellen im Arbeitsblatt PLAN

Sprachliche

Teilfertigkeiten: Sprechen, Mitlesen, Abschreiben / Schreiben (bildgestützt)

Setting: SuS sitzen am Schreibtisch.

Material: Arbeitsblätter WÖRTER und PLAN in Version C, C+, D oder D+
Bleistift, Radiergummi, Spitzer

a) Bildgestützte Übertragung der Objektbegriffe in die Schriftsprache

Für die zweite Phase begeben sich die SuS zu ihrem Schreibtisch. In der ersten Teilphase steht wieder der Wortschatz im Fokus. Die zuvor eingeführten Begriffe sollen durch die multimodale Verknüpfung von Lautform, Schriftbild, motorischer Schreibhandlung und bildhaft dargestelltem Gegenstand gefestigt werden.

Auf dem grünen Arbeitsblatt WÖRTER sind die Items bildlich dargestellt und bereits schriftlich (mit Artikel) vorgegeben. Hier kann je nach Sprachstand binnendifferenzierend gearbeitet werden, indem stärkere SuS die Wörter aufmerksam lesen, sich einprägen, abdecken, aus dem Gedächtnis aufschreiben und anschließend das Geschriebene mit der Vorlage überprüfen. So werden gleichzeitig wichtige Selbstkorrekturfähigkeiten trainiert. Andere SuS werden mit dem bloßen Abschreiben der Wörter bereits hinreichend gefordert sein. In der +-Version ist es vorgesehen, dass die SuS aus einer Reihe angebotener Wörter die passenden auswählen und unter die jeweiligen Bilder schreiben.

Um Ablenkung zu vermeiden, wird empfohlen, auf dem Schreibtisch neben dem Arbeitsblatt nur Bleistift, Radiergummi und Spitzer liegen zu haben.

b) Bildgestützte Übertragung der Handlungsschritte in die Schriftsprache

Nach der Bearbeitung des Arbeitsblatts WÖRTER wird von der Wortebene auf die Satzebene gewechselt. Gemeinsam mit den SuS liest die Lehrkraft die verschriftlichten Handlungsschritte auf dem blauen Arbeitsblatt PLAN. Beim verwendeten Satzmuster auf dem Arbeitsblatt mit farbig hinterlegter Verbklammer handelt es sich um eine Hauptsatzstruktur im futurischen Präsens mit variabler Vorfeldbesetzung und dem Subjekt in der 1. Person Singular bzw. Plural (z.B. *Zuerst streiche ich etwas Kleber auf das erste Tonpapier*) oder mit variabler Vorfeldbesetzung, futurischem Präsens und unpersönlichen man-Konstruktionen in Version D (z.B. *Zuerst streicht man etwas Kleber auf das erste Tonpapier*). Je nach Sprachstand und aktuellem Sprachlernziel erhalten die SuS vollständig ausgefüllte Arbeitsblätter, die (mit Unterstützung der LK) zu lesen sind, oder sie erhalten die Arbeitsblätter der +-Version, in der zusätzlich Verblücken zu füllen sind.

Phase 3: Durchführung der Handlung

Inhalt: Selbstständige Durchführung der Handlung und Erleben des Handlungsergebnisses

Sprachliche

Teilfertigkeiten: Hörverstehen handlungsbegleitender Kommentare, handlungsbegleitendes Sprechen

Setting: SuS sitzen am Werkstisch. Auf dem Tisch liegen die für die Herstellung des Handlungsproduktes benötigten Materialien und Arbeitsgeräte.

Material: Tonpapier, Bildvorlagen, Scheren, Kleber

Für die Phase 3 findet ein Wechsel vom Schreibtisch zum Werkstisch statt bzw. ein Wechsel von der als Schreibtisch ausgewiesenen hin zur als Werkstisch ausgewiesenen Schulbankseite. Auf dem Werkstisch liegen alle Utensilien für das Herstellen des Handlungsprodukts bereit. Während die SuS die Handlung am Werkstisch durchführen, begleitet die Lehrkraft die Handlungssequenzen sprachlich und entlockt den SuS je nach Sprachentwicklungsstand handlungseingebundene Wörter oder vor allem Phrasen. Je nach Phrasentyp ist die Fragestellung anders zu formulieren. Siehe die a-Fragen in der folgenden Tabelle. Für einige SuS wird es noch zu schwierig sein, auf diese Fragen mit einer vollständigen Phrase zu antworten. Sie benötigen, obgleich sie in konzeptueller Hinsicht die Antwort kennen, für deren Versprachlichung noch ein strukturelles Muster. Ein solches wird ihnen durch Alternativfragen gegeben (siehe die b-Fragen). Einerseits entlastet dieser Fragetyp mit seinen zwei Vorgaben in semantischer Hinsicht, andererseits macht er auch in struktureller Hinsicht eine fehlerfreie Reproduktion wahrscheinlicher. Der korrekte Output wirkt sich dann wiederum begünstigend auf das Verinnerlichen der neuen Struktur aus. Zudem erhalten durch diese Fragetechnik alle SuS noch einmal den grammatisch und phonologisch korrekten Input.

a) <i>Was machen wir als erstes?</i> b) <i>Die Bildvorlage ausschneiden oder die Bildvorlage aufkleben?</i>	→ die Bildvorlage aufkleben	(Verbalphrase)
a) <i>Was brauchen wir zum Kleben?</i> b) <i>Eine Schere oder einen Kleber?</i>	→ einen Kleber	(Nominalphrase)
a) <i>Wo streichen wir den Kleber drauf?</i> b) <i>Auf die Bildvorlage oder auf das Tonpapier?</i>	→ auf das Tonpapier	(Präpositionalphrase)
a) <i>Womit schneiden wir die Bildkarten aus?</i> b) Mit der Schere oder mit dem Kleber?	→ mit der Schere	(Präpositionalphrase)
a) <i>Was machen wir mit den Bildkarten?</i> b) <i>Domino spielen oder Memory spielen?</i>	→ Memory spielen	(Verbalphrase)

Insbesondere während dem Ausschneiden der Karten bietet sich auch eine sprachliche Begleitung zur Sicherung des Wortschatzes an.

LK: *Welches Bild schneidest du denn gerade aus?*

S: *Oma*

LK: *Ah, du schneidest gerade die Oma mit der roten Tasche aus!*

[...]

Phase 4: Schriftliche Rekapitulation der Handlungsdurchführung

Inhalt: Gemeinsames Lesen der verschrifteten Handlungsschritte
Vergleich der Arbeitsblätter PLAN und BERICHT
Ergänzen von Leerstellen im Arbeitsblatt BERICHT

Sprachliche

Teilfertigkeiten: Sprechen, Mitlesen, Abschreiben / Schreiben (bildgestützt)

Setting: SuS sitzen am Schreibtisch.

Material: Arbeitsblätter PLAN und BERICHT in den Versionen C, C+, D oder D+
Bleistift, Radiergummi, Spitzer

Für die Phase 4 wechseln die SuS wieder vom Werkstisch zum Schreibtisch. Hier liegen für sie bereit: das blaue Arbeitsblatt PLAN und das gelbe Arbeitsblatt BERICHT. Die erneute Beschäftigung am Schreibtisch mit den Handlungsschritten wird damit motiviert, dass man noch einmal überprüfen wolle, ob die Durchführung auch nach Plan erfolgt ist.

Nach dem Vorlesen eines Handlungsschrittes vom Arbeitsblatt PLAN durch die Lehrkraft wird der entsprechende Handlungsschritt auf dem Arbeitsblatt BERICHT gemeinsam mit den Kindern gelesen und überlegt, ob dieser Handlungsschritt tatsächlich durchgeführt wurde, was die SuS auf dem Arbeitsblatt BERICHT nach jedem gelesenen Arbeitsschritt mit einem Häkchen bestätigen können.

Während für die Handlungsschritte auf dem Arbeitsblatt PLAN futurisches Präsens verwendet wurde (z.B. *Zuerst streiche ich etwas Kleber auf das erste Tonpapier* bzw. *Zuerst*

streicht man etwas Kleber auf das erste Tonpapier), sind die Handlungsschritte auf dem Arbeitsblatt BERICHT im Perfekt formuliert (z.B. *Zuerst habe ich etwas Kleber auf das erste Tonpapier gestrichen*).

Etwas weiter fortgeschrittene SuS erhalten die Variante mit zu ergänzenden Lücken, wobei auch hier wieder je nach Sprachstand differenziert werden kann, und zwar dahingehend, dass die Partizipien aus einer bereitgestellten Liste auszuwählen oder aber frei einzusetzen sind.

Memory-Spiel

Jedes Kind bastelt sein eigenes Memory, um auch zu Hause mit den Geschwistern oder Eltern spielen zu können.

Spielregel

Finde die richtigen Paare:

<i>(die)* Lisa mit dem langen Rock</i>	und	<i>(die) Lisa mit dem kurzen Rock</i>
<i>(der)* Tom mit der langen Hose</i>	und	<i>(der) Tom mit der kurzen Hose</i>
<i>die Mutter mit der Einkaufstasche</i>	und	<i>die Mutter mit der Sporttasche</i>
<i>der Vater mit den Turnschuhen</i>	und	<i>der Vater mit den Wanderschuhen / -stiefeln</i>
<i>die Oma mit der roten Tasche</i>	und	<i>die Oma mit der schwarzen Tasche</i>
<i>der Opa mit dem braunen Hut</i>	und	<i>der Opa mit dem weißen Hut</i>
<i>die Tante mit der Kette</i>	und	<i>die Tante mit dem Ring</i>
<i>der Onkel mit der Zeitung</i>	und	<i>der Onkel mit dem Buch</i>
<i>die Katze mit Halsband</i>	und	<i>die Katze ohne Halsband</i>
<i>der Hund mit Verband</i>	und	<i>der Hund ohne Verband</i>

*Anmerkung: In Süddeutschland ist im Mündlichen die Verwendung des Artikels vor dem Namen möglich.

Immer, wenn du eine Karte aufdeckst, lies laut vor, wen du auf der Karte siehst. (*Das ist die Oma.*) Wenn du ein Paar findest, sage laut dazu, *mit was* die Personen oder Tiere zu sehen sind. (*Das ist die Oma mit der roten Tasche und das ist die Oma mit der schwarzen Tasche.*) Wenn die SuS die Karten nach einiger Zeit kennen, können die spezifischen Merkmale auch bei jeder aufgedeckten Karte verbalisiert werden. (*Das ist die Oma mit der schwarzen Tasche.*)

Nach dem HOSS

Überprüfung und Festigung des Gelernten

An einem der darauffolgenden Tage sollte eine mündliche und / oder schriftliche Rekapitulation der HOSS-Einheit stattfinden. So können einerseits die Inhalte wiederholt werden, andererseits kann die LK überprüfen, welche Wörter und Strukturen der HOSS-Unterrichtseinheit bereits von den SuS mündlich oder schriftlich produziert werden können. Ist eine mündliche Wiederholung angestrebt, können die SuS aufgefordert werden, einer Handpuppe, einem beim letzten HOSS nicht anwesenden Kind oder einer anderen LK zu erzählen, wie sie das Memory gemacht haben und welche Objekte hierfür notwendig waren. Als Gedächtnisstütze können die Bilder der Arbeitsblätter oder Szenenfotos der SuS während der Handlungsdurchführung dienen.

Soll die Wiederholung schriftlich erfolgen, können Sie das Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG nutzen. Mit der ersten Aufgabe (s. Abb. 1) werden die Objekte erfragt, mit der zweiten Aufgabe die Handlungsschritte (s. Abb. 2). Je nach sprachlicher Schwerpunktsetzung und unter Berücksichtigung der Heterogenität der SuS können Sie selbst entscheiden, welche Lücken ausgefüllt werden sollen. Hierfür stehen Ihnen Formularfelder zur Verfügung. Der Fokus kann zum Beispiel auf (ausgewählten) Perfektkonstruktionen (2a und 2b) liegen, auf Temporaladverbien (2c) oder instrumentalen Präpositionalphrasen (2d). Die farbige Hinterlegung der Felder verschwindet beim Druck.

1. Aufgabe: Wie heißen diese Dinge? Schreibe die Namen mit Artikeln auf die Linie.



Abb. 1a: unausgefülltes Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG (Aufgabe 1) mit Formularfeldern



Abb. 1b: Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG (Aufgabe 1) mit vorgegebenen Artikeln

2. Aufgabe: Was hast du beim letzten Mal gemacht? Ergänze die fehlenden Wörter.

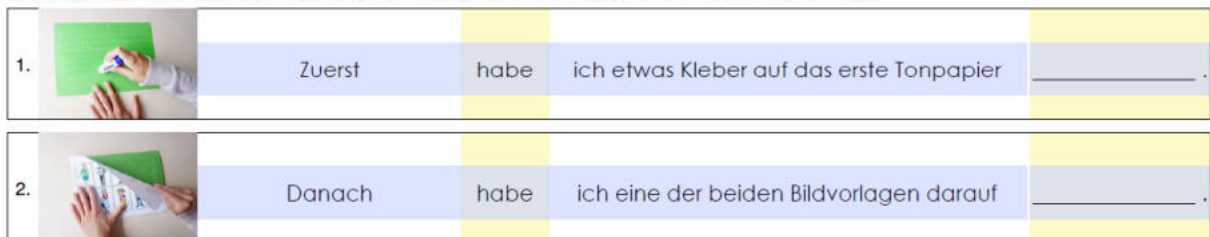


Abb. 2a: Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG (Aufgabe 2) mit Partiziplücken

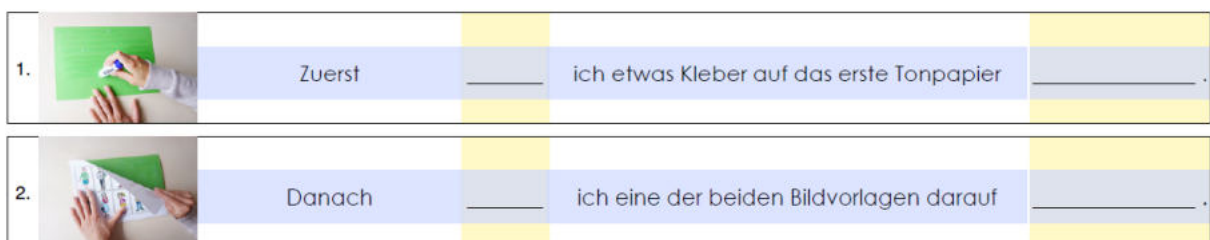


Abb. 2b: Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG (Aufgabe 2) mit Lücken der Verbklammer



	_____	habe	ich etwas Kleber auf das erste Tonpapier	gestrichen.
	_____	habe	ich eine der beiden Bildvorlagen darauf	geklebt.

Abb. 2c: Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG (Aufgabe 2) mit Lücken für Temporaladverbien



	Dann	habe	ich die Bildkarten _____	ausgeschnitten.
	Anschließend	haben	wir _____ Memory	gespielt.

Abb. 2d: Arbeitsblatt WIEDERHOLUNG mit Lücken für instrumentale Präpositionalphrasen

Die ausgefüllten Arbeitsblätter können zu Diagnostikzwecken eingesammelt werden oder aber die SuS überprüfen ihre Arbeitsblätter selbst und trainieren dabei ihre Selbstkorrekturfähigkeiten.

Explizite Strukturvermittlung

Während der HOSS-Einheiten erfolgt keine explizite Grammatikvermittlung. In anschließenden Unterrichtsstunden sollten die Zielstrukturen des HOSS (u.a. Verbklammer, Subjekt-Verb-Inversion, Dativ und Akkusativ in präpositionalen Kontexten) eingehender und eingebettet in funktional angemessene Kontexte besprochen und geübt werden. Für den Nachgang jeder HOSS-Einheit wurde ein themenbezogenes Grammatik-Arbeitsblatt entwickelt. Das Grammatik-Arbeitsblatt zum HOSS *Memory II* schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu: hoss@ds.uni-tuebingen.de.